

# Lutherische Kirche

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



**Urlaub:** Eiskaffee mit Sahne, Sommer, Sonne, Strand. Was gehört für Sie noch zum Urlaub? Auch Kirche und Glauben? • **Ein Architekt, ein Teilzeitpfarrer, ein Schornsteinfegermeister** – wie sich Christsein mit dem Beruf verbindet. LuKi fragt nach. **Anstoß in Brasilien** – Fußball ist nicht alles. Über Motivation und ein gutes Gewissen beim Fußballschauen.

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,



in diesen Tagen fallen in unserem Land von der Öffentlichkeit weithin unbemerkt schwerwiegende Entscheidungen: Junge Menschen schreiben zu Hunderttausenden Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz oder schreiben sich mit einem Abitur in der Tasche an irgendeiner deutschen Universität ein. Ich erlebe dies gerade in

meiner Familie, wie schwer es ist, sich aus den schier unbegrenzten Möglichkeiten mit der Wahl eines Studienplatzes für eine begrenztere Auswahl an späteren beruflichen Möglichkeiten zu entscheiden. Das ist wirklich nicht leicht! Ich habe hier die schöne Aufgabe, Ihnen die neue Chefredakteurin von *Lutherische Kirche*, Ihrer Kirchenzeitung, vorzustellen: Frau **Dr. Andrea Grünhagen**.

Frau Dr. Grünhagen ist von Beruf Pastoralreferentin. Sie arbeitet im Kirchenbüro der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche als Assistentin, leider nur mit einer halben Stelle, da ihr Sohn Christopher die andere halbe Stelle beansprucht. Mit einer theologischen Doktorarbeit über Ludwig Harms, den berühmten Missionsgründer, hat sie gezeigt, dass sie schreiben kann, und aus ihren Beiträgen in *Lutherische Kirche* ist sie Ihnen ja längst bekannt. Ich freue mich, dass sie die Verantwortung der Chefredaktion übernommen hat.



Apropos Beruf: Passend zur „Jahreszeit“ der Berufswahl stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe in verschiedenen Interviews weitere Berufe vor. Darunter ist ein Pfarrer, der mit einer Teilzeitbezahlung eine kleine Pfarrstelle unserer Kirche betreut und in seinem „anderen Leben“ examinierter Altenpfleger ist. Sollten Sie einen jungen Abiturienten kennen, der noch auf der Suche ist: Die Kirche braucht in den kommenden Jahren Pfarrer- und Pastoralreferentinnen-nachwuchs. Sagen Sie's weiter!

Wir stellen ihnen aber in dieser Ausgabe auch einen Schornsteinfegermeister vor, dem seine Profession auch im Kirchenvorstand hilft. Ein Architekt spricht begeistert von der einmaligen Aufgabe, eine verschollene Bautechnik für ein gotisches Kirchengewölbe wiederzuentdecken und dieses Gewölbe dann auch bauen zu dürfen. Als Pfarrer bin ich zwar nach wie vor von meinem Beruf begeistert, weil wir mit Menschen in allen Lebensaltern und Situationen zusammenarbeiten dürfen, um ihnen das Evangelium zu verkündigen, aber auf Architektur hätte ich auch Lust.

Die Interviews in dieser Ausgabe zeigen einmal mehr, dass es darauf ankommt, seinen Beruf bei allem Mühen auch als Berufung zu verstehen, denn nach Luther tut bekanntlich die Magd, die die Stube fegt, einen Gottesdienst.

Nach so viel Beruf und Berufung mag es Sie vielleicht doch wundern, dass unser eigentliches Thema „Urlaub“ ist. Es kommt eben auf die richtige Balance an!

*Hans-Jörg Voigt*

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	2
„Wort zum Leben“ .....	3
Neues aus der SELK .....	4-7
Glauben: Christsein im Urlaub .....	8-11
Hat Jesus Urlaub gemacht? .....	8-9
Urlaub vom Christsein oder Christsein im Urlaub .....	10-11
Urlaub an der Ostsee .....	11
Nachrichten .....	12
Zwischenruf .....	13
Wo ist es? .....	13
Gesellschaft: Vielleicht wollte Gott, dass ein lutherischer Architekt diese Aufgabe löst? .....	14-15
Kleefelder Notizen .....	15
Personen .....	16-17
Medien .....	18-19
Terminkalender .....	19
Impressum .....	19
Anzeigen .....	20





© Wikipedia

## Luther zum Nachdenken

Wie soll man richtig beten? Was können wir mit unseren Gebetserfahrungen voneinander lernen? Das Vorbild anderer war mir selbst immer eine Hilfe beim Beten. Der Reformator Martin Luther hat einem seiner ältesten und besten Freunde, Peter Beskendorf, genannt Balbier, eine solche Anleitung zum Beten geschrieben. „Meister Peter“, wie er auch genannt wurde, war wohl Chirurg oder Arzt von Beruf. Am Sonnabend vor Ostern, dem 27. März 1535, ermordete Meister Peter seinen Schwiegersohn Dietrich, einen „Kriegsmann“, wir würden heute von einem Berufssoldaten sprechen, von dem die Rede ging, er könne sich unverwundbar machen. Das Verbrechen ereignete sich bei einem Gastmahl in dessen Hause, also wohl im Rausch. Am 30. Juli 1535 fand eine öffentliche Gerichtsverhandlung gegen den alten Mann Peter Balbier statt, der allgemein bedauert wurde. Der Fürsprache Luthers und des kurfürstlichen Vizekanzlers, Franz Burkhard, hatte er es zu danken, dass er nicht mit dem Tode, sondern nur mit Verbannung und Enteignung bestraft wurde. Dieser Mann musste wohl wirklich neu beten lernen. Er fand in Dessau Asyl. Luther widmet ihm die Schrift „Eine einfältige Weise zu beten“, und Luther hatte sie wohl auch geschrieben, um seinen Freund zu trösten. Hans-Jörg Voigt



**Christus spricht: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“** (Lukas 11, 9–10)

„Wie man beten soll, für Meister Peter Balbier. Lieber Meister Peter, ich geb's euch so gut, als ich's habe, und wie ich selbst mich mit beten halte. Unser Herr Gott gebe es euch und jedermann besser zu machen. Amen. Erstlich, wenn ich fühle, dass ich durch fremde Geschäfte oder Gedanken kalt und unlustig zum Beten geworden bin, wie denn das Fleisch und der Teufel allewege das Gebet wehren und hindern wollen, nehme ich meinen Psalter, laufe in die Kammer, oder wenn es Tag und Zeit ist, in die Kirche unter die Leute und beginne, die Zehn Gebote, den Glauben und danach, wenn ich Zeit habe, etliche Sprüche Christi, des Paulus oder Psalmen mündlich bei mir selbst zu sprechen, so wie es die Kinder tun.

Darum ist's auch gut, dass man früh morgens lasse das Gebet das erste und des Abends das letzte Werk sein. Und man hüte sich mit Fleiß vor diesen falschen betrügerischen Gedanken, die da sagen: ‚Harre ein wenig, nach einer Stunde will ich beten! Ich muss dies oder das zuvor erledigen.‘ Denn mit solchen Gedanken kommt man vom Gebet in die Geschäfte. Die halten einen und nehmen dann gefangen, dass aus dem Gebet an diesem Tag nichts wird.

Und obwohl etliche Werke auch anfallen können, die so gut oder besser als das Gebet sind, besonders wenn sie die Not erfordern, so geht ein Spruch, der Sankt Hieronymus zugeschrieben wird: ‚Alle Werke der Gläubigen sind Gebet.‘ Und ein Sprichwort lautet: ‚Wer treulich arbeitet, der betet zweifach.‘ Das muss deshalb gesagt werden, dass ein gläubiger Mensch in seiner Arbeit Gott fürchtet und ehret und an sein Gebot denkt, damit er niemand Unrecht tut noch stehlen noch übervorteilen oder veruntreuen will. Und solche Gedanken und glauben machen ohne Zweifel aus seinem Werk ein Gebet und Lobopfer dazu. ... Doch muss man auch darauf achten, dass wir uns nicht das richtige Beten abgewöhnen ... und zuletzt lasch und faul, kalt und überdrüssig zum Gebet werden.

Wenn nun das Herz durch solches mündliches Gespräch erwärmt und zu sich selbst gekommen ist, so knie nieder oder stehe mit gefalteten Händen und Augen gen Himmel und sprich oder denke, so kurz du kannst: ‚Ach, himmlischer Vater, du lieber Gott, ich bin ein unwürdiger armer Sünder und nicht wert, dass ich meine Augen oder Hände zu dir aufhebe oder bete. Aber weil du uns allen geboten hast zu beten, und dazu auch Erhörung verheißest und darüber hinaus und Worte und Weise zu beten gelehrt hast durch deinen lieben Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, so komm ich auf solches dein Gebot hin zu dir, um dir gehorsam zu sein, und verlasse mich auf deine gnädige Verheißung. Im Namen meines Herrn Jesus Christus bete ich mit allen deinen heiligen Christen auf Erden, wie er mich gelehrt hat: I. Vater unser im Himmel ...‘ von vorn bis hinten, von Wort zu Wort. Danach wiederhole ein Stück, oder wie du willst, nämlich die erste Bitte: ‚geheiligt werde dein Name.‘“ (Es folgt nun eine ausführliche Auslegung des heiligen Vaterunsers der Gebote und des Glaubensbekenntnisses als Gebetstexte.)

WA 38, Seite 358

## Hat Jesus Urlaub gemacht?

Der Urlaub spielt eine gewichtige Rolle in der Bibel. Gott will, dass wir ausreichend Urlaub machen! Und Arbeitsalltag unterbrochen wird. Dieser guten Nachricht geht Benjamin Anwand nach.



© pixabay.com

Der Kleine erzählt es im Kindergarten. Und natürlich der Oma. Auch der Nachbarin und dem Briefträger: „Wir fahren im Urlaub an die Ostsee!“ Die Leute lächeln und wünschen der Mutter jetzt ein paar entspannte Tage und viel Erholung. Freundlich bedankt sie sich, muss aber etwas kleinlaut informieren, dass erst in einem knappen viertel Jahr die Reise ansteht. „Wir fahren doch erst im September“, sagt sie, und dabei tätschelt sie etwas verlegen das Haar ihres Fünfjährigen.

Kinder haben ein gutes Gespür für das, was Eltern im Moment beschäftigt. Und diese Eltern scheinen dem Urlaub entgegenzuleben. Ähnlich wie ihr Sohnmann. Nur etwas gedämpfter in der Öffentlichkeit. Braucht ja nicht jeder zu merken, wie urlaubsreif sie sind. Denn es dauert ja noch fast drei Monate. Aber das ist deutlich: Der Urlaub, das ist ihr Fixpunkt. Die rettende Insel inmitten des kräftezehrenden Alltags.

### Hat Jesus eigentlich Urlaub gemacht?

Ein paar Tage später beim Vorlesen der Kinderbibel. „Papa, hat Jesus eigentlich auch Urlaub gemacht?“ Auch dem Sohnmann geht der Urlaub nicht aus dem Sinn. „Hat Jesus Urlaub gemacht?“ Etwas ratlos blättert der Vater vor und zurück. „Da muss ich mal drüber nachdenken.“ Für den Moment gibt sich der Kleine zufrieden. Aber der Vater ahnt schon: Vergessen wird er die Frage nicht.

Ein paar Tage später hat er die Antwort. Natürlich hat Jesus Urlaub gemacht! An einem großen Strand verbrachte Jesus einige Urlaubstage. Von den genauen Urlaubsumständen berichtet der Evangelist Lukas: „Aber die Kunde von Jesus breitete sich immer weiter aus, und es kam eine große Menge zusammen, zu hören und gesund zu werden von ihren Krankheiten. Jesus aber zog sich zurück in die Wüste“ (Lukas 5, 15f.).

### „Er aber zog sich zurück in die Wüste.“

Mit anderen Worten: Jesus wird bekannt. Die Massen wollen ihn sehen. Sie sind begeistert und legen ihm immer mehr Arbeitsaufträge vor. Aber irgendwann wird Jesus der Trubel zu viel. Zu viel Hektik. Zu viele Menschen. Er muss weg. Deutlich urlaubsreif? Und er nimmt sich die Auszeit. „Er aber zog sich zurück in die Wüste.“

Ganz menschlich begegnet Jesus uns hier. Eben nicht nur Powertyp, der ohne Pause durchackert. Der ständig verfügbar sein muss. Nein, auch Jesus Christus brauchte diese Unterbrechung seines Alltags. Brauchte Urlaub. In der Wüste. Übrigens noch heute ein häufig gebuchtes Urlaubsziel: die Wüstenstaaten. Der Kleine ist mit der Antwort zufrieden. Und sicher wird er der Kindergärtnerin ein Lächeln entlocken, wenn er gleich am nächsten

Tag stolz zu berichten weiß: „Weißt du was: Jesus ist auch in den Urlaub gefahren!“

### „Du sollst Urlaub machen!“

Dem Vater eröffnet sich ein weiterer Gedanke. Gibt es nicht sogar ein regelrechtes „Urlaubsgebot“ in der Bibel? „Du sollst Urlaub machen!“ Oder wie Martin Luther übersetzt: „Du sollst den Feiertag heiligen“? Deutlich ist: Gott gibt seinen Menschen ein Gebot, regelmäßig einen Ruhetag einzulegen. In den Gebotskatalogen der Religionen eine jüdisch-christliche Besonderheit.

Offenbar wusste Gott, wie sehr uns Menschen das Tagewerk, wie sehr uns die Arbeit gefangen nehmen kann. Es ist ja auch enorm, wie viel Lebenszeit und Kraft wir an unseren Arbeitsplätzen investieren. Gott kennt uns und sieht die Gefahr, dass uns über alle Geschäftigkeit andere Dinge aus dem Sinn rutschen. „Schaffe, schaffe, Häusle baue.“ Nicht nur bei den Schwaben.

Scheinbar ist uns also das Arbeitsgebot deutlicher vor Augen als die Mahnung, regelmäßig eine Pause einzulegen. Gott selbst geht da zum Glück mit gutem Beispiel voran. Nach sechs Schöpfungstagen gönnt sich Gott einen Urlaubstag. „Am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich“ (2. Mose 31, 17). Was für eine treffende Beschreibung für Urlaub! Ausruhen und sich erquicken.

### Biblische Urlaubsempfehlung: siebeneinhalb Wochen pro Jahr

Den Anspruch auf Urlaub müssen wir uns also nicht verdienen. Gott selbst ordnet die Urlaubsplanung an. Und im Hinblick auf diese Urlaubsfrage ist die Reihenfolge in der Schöpfungserzählung beachtlich: Am sechsten Tag schafft Gott den Menschen. Und schon sein erster voller Tag auf Erden war ein Urlaubstag!

Frank Hofmann, Autor des Magazins „Andere Zeiten“, rechnet den Urlaubsanspruch aus biblischer Sicht mal hoch: „Halten wir uns aber an die Siebtel-Regel, wonach alle sieben Tage ein Ruhetag und alle sieben Jahre ein Sabbatjahr einzulegen ist

(2. Mose 23, 10 f.), kommen wir neben den Sonntagen auf eine biblische Urlaubsempfehlung von siebeneinhalb Wochen pro Jahr. Liebe Gewerkschaften, da ist noch Handlungsbedarf!“

Der Vater fühlt sich ertappt. Er merkt, wie er in den Mühlen seiner Arbeit festhängt. Und wie wichtig man sich ja auch fühlt, wenn man unter Kollegen berichtet: „Du, ich habe so viel zu tun, da ist gar keine Zeit, um Urlaub zu machen.“

In manchen Kreisen scheint es regelmäßig ein Sport zu sein, wie viele Urlaubstage man mit ins neue Jahr nimmt. Eine Art Auszeichnung für die eigene Schaffenskraft und Unentbehrlichkeit.

### Urlaub ist die nötige und gottgewollte Unterbrechung des Arbeitsalltags

Zugleich ein höchst ungesunder Sport und nicht im Sinne des Erfinders der Menschheit. Denn der Mensch braucht die Unterbrechung. Und Urlaub unterbricht den Alltag.

Für die junge Familie wird die Ostsee zum Synonym für ihre scheinbar so nötige Unterbrechung des arbeitsfokussierten Alltags. Eine Insel im sonstigen Primat des Funktionierens. Sich ausloggen aus den täglichen Anforderungen. Übrigens ein guter Grund, auch das Smartphone zu Hause zu lassen!

Ob der Urlaub am Ende den erhofften Effekt bringt, steht auf einem anderen Blatt. Aber sich solche Ruhepausen zu organisieren und zu gönnen, das können wir deutlich aus Gottes Anlage unserer Welt und aus dem eigenen Urlaubsbedürfnis von Jesus Christus ableiten.

### Urlaub heißt auch: Abstand gewinnen

Was hat Jesus eigentlich während seiner Urlaubszeit in der Wüste gemacht? Einen Hinweis haben wir: „Jesus aber zog sich zurück in die Wüste und betete.“ Jesus betet im Urlaub. Das ist ja auch eine Zielrichtung des Gebotes für den Ruhetag. Ich übersetze mal so: Im Urlaub Freiraum haben, um Gott und seinen Blick auf unser Leben neu vor Augen zu kriegen.

Und vielleicht bietet dazu die Ostsee ja unterstützende Rahmenbedingungen: beim Strandspaziergang, Hand in Hand, mit Abstand gemeinsam auf das Leben zu schauen. Mal eine höhere Perspektive einzunehmen. Und Gott zu danken für all das Gute, das er schenkt. Und in seine Hand all das zu legen, was Stückwerk bleibt im Leben.

Und dann: Ab an die Kleckerburg! Und mit dem Kleinen die Zeit und all das andere vergessen. Urlaub eben.

Benjamin Anwand



## Buchtipp

### Lotta Wundertüte

Lotta ist schwerbehindert. Im neunten Schwangerschaftsmonat haben die Ärzte bei ihr eine Gefäßfehlbildung im Gehirn festgestellt. Seit ihrer Geburt steht die Welt ihrer Mutter kopf. „Alles, was mir selbstverständlich erschien, hängt nun schief. Ich muss die großen Fragen lösen, um im Kleinen weitermachen zu können“, schreibt die Autorin Sandra Roth. Sie erzählt ihre Geschichte offen und ehrlich; im Lesen begleitet man sie – zum Arzt, auf den Spielplatz, zur Therapeutin. Man bangt mit ihr um Lottas Leben, wenn sie wieder ihre bedrohlichen Krämpfe bekommt. Man sitzt mit im Wohnzimmer, wenn der Medizinische Dienst zur Prüfung des Antrags auf eine Pflegestufe vorbeikommt. Lotta kann nicht greifen, nicht sitzen, nicht krabbeln. Ihr Bruder sagt, sie kann gut Albträume verjagen, deshalb schlafe sie jetzt in sei-

nem Zimmer. Und lieb haben könne sie auch sehr, sehr gut. „Hauptsache gesund“, heißt es gern, wenn ein Kind erwartet wird. Und wenn es behindert ist? Die verständnislosen Blicke aushalten, die dummen Sprüche, die Ausgrenzung, die Einschränkungen. „Was ist es, das uns am Anderssein so viel Angst macht, dass wir fürchten, unsere eigenen Kinder nicht lieben zu können?“, fragt Sandra Roth. Ihre Geschichte ist der beste Beitrag zu den Debatten um Pränataldiagnostik, Abtreibung und Inklusion.

Doris Michel-Schmidt



Sandra Roth:  
**Lotta Wundertüte.**  
**Unser Leben mit Bobbycar und Rollstuhl,**  
Kiepenheuer & Witsch  
Verlag 2013, 261 Seiten,  
18,99 Euro.

## Terminkalender

### Juli 2014 (in Auswahl)

- **14. Juli:** Niedersachsen-Süd (Gruppe Ost): Gruppensingen für das Sprengelsängerfest in Groß Oesingen
- **15. Juli:** SELK: Amt für Gemeindedienst in Hannover
- **16. Juli:** Diakonisch-Missionarischer Frauendienst: Leitungsgremium in Hannover – Bethlehem
- **19. Juli:** Sprengel Süd: Gruppenprobe Hessen-Nord für das Sprengelposauenfest
- **20. Juli:** Niedersachsen-West: Posaunenfest in Bad Fallingbostel
- **27. Juli:** Hannover – Bethlehem: Missionar Peter Weber zu Gast im Gottesdienst
- **27. Juli:** Rodenberg: Verabschiedung von Walter Hein
- **31. Juli bis 3. August:** Niedersachsen-Süd: Freizeit der Capella nova

### August 2014 (in Auswahl)

- **5. bis 10. August:** Sprengel Nord: Sommerwoche des Jugendchores in Scharnebeck

- **6. August:** SELK: LuKi-Redaktion in Hannover
- **7. bis 10. August:** Lausitz: Jugendtreffen in Weigersdorf
- **15. bis 17. August:** Sprengel Ost: Konzertwochenende des Ostinato-Chores in Annaberg

### Vorschau:

### September 2014

- **23. September:** SELK: Allgemeiner Pfarrkonvent – Sondertagung in Hannover

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.selk.de/Termine](http://www.selk.de/Termine)

ANZEIGE

**DIASPORAWERK**

Postbank Dortmund – IBAN  
DE07 440 100460 1092504 67  
BIC PBNKDEFF  
[www.diasporawerk-selk.com](http://www.diasporawerk-selk.com)

Christen  
helfen  
Christen.

Diasporawerk in der  
Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche  
-Gotteskasten-e. V.

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen  
Evangelisch-Lutherischen Kirche  
(SELK)

45. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover  
Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg  
Telefon: (0 50 52) 91 25-0  
Telefax: (0 50 52) 91 25-22  
Internet: [www.mhd-druck.de](http://www.mhd-druck.de)  
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai  
Telefon: (0 50 52) 91 25-10  
E-Mail: [s.nikolai@mhd-druck.de](mailto:s.nikolai@mhd-druck.de)

#### Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe  
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).  
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)  
inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum  
31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist,  
dass spätestens drei Monate vor dem Termin  
die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Redaktion

Dr. Andrea Grünhagen, Chefredakteurin  
Große Barlinge 37, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 26 07 89 59  
E-Mail: [Gruenhagen@selk.de](mailto:Gruenhagen@selk.de)

Pfarrer Jochen Roth  
Hauptstraße 34, 31275 Lehrte  
Telefon: (0 51 75) 9 31 34  
E-Mail: [Jochen.Roth@selk.de](mailto:Jochen.Roth@selk.de)

Bischof Hans-Jörg Voigt  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
Telefon: (05 11) 55 78 08  
E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)

Pfarrer Benjamin Anwand  
Widdershausen, Brunnenstraße 10  
36266 Heringen  
Telefon: (0 66 24) 3 02  
E-Mail: [widdershausen-obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-obersuhl@selk.de)

Pfarrvikar Gottfried Heyn  
Große Barlinge 35, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 81 58 30  
E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)

#### Homepage

[www.lutherischekirche.de](http://www.lutherischekirche.de)

#### Facebook

[www.facebook.com/lutherischekirche](https://www.facebook.com/lutherischekirche)

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe  
zwei Beilagen des Druckhauses Harms, Groß  
Oesingen.

#### Titelbild

Eisbecher.  
© Birgit Winter | pixelio.de

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Papier



**LUTHERISCHE  
STUNDE**  
Postfach 11 62, D-27363 Sottrum  
E-Mail: [info@lutherischestunde.de](mailto:info@lutherischestunde.de)  
[www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

... täglich über  
**INTERNET, TELEFON und RADIO**

im **INTERNET: JEDERZEIT** hörbar („on demand“) auf [www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

19.55 bis 20.00 Uhr im deutschsprachigen Programm von „Radio HCJB Deutschland“ ([www.hcjb.de](http://www.hcjb.de)), zusätzlich auch noch morgens von 8.25 bis 8.30 Uhr.

zu empfangen:

- über **INTERNET**: [www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u](http://www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u)
- per **TELEFON** unter der Ruf-Nr. (0931) 6 63 99 13 26 (Phonecast zum Festnetzstarif)
- Auch über **Smartphone-App** und **iPhone** (nähere Infos bitte erfragen)
- **im RADIO** auf Kurzwelle 3995 kHz (75-m-Band) **Neu**: täglich 19.55–20 Uhr auf [www.ichtys-radio.com](http://www.ichtys-radio.com)

**Zusätzlich** jeden **MITTWOCH 19.25 bis 19.30 Uhr** auf **RTL Radio (Radio Luxemburg)**:

- über **INTERNET-Livestream** auf [www.rtl1440.com](http://www.rtl1440.com)
- **im RADIO** auf Mittelwelle 1440 kHz

**P.S.:** Aktuelle Audio-Kurzspots auf [www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de) (auf der Startseite sowie weitere im Audioarchiv unter „Aber Hallo“)!

**Sonntags und montags: jeweils Betrachtungen zum Wochenspruch!**

Dienstag, 1., bis Samstag, 5. Juli:

**Dennoch!**  
(zum Monatspruch Juli)

Dienstag, 8., bis Samstag, 12. Juli:

**Seien Sie gespannt, was kommt ...**

Dienstag, 15., bis Samstag, 19. Juli:

**Das Gebot der Elternliebe**

Dienstag, 22., bis Samstag, 26. Juli:

**Wie hieß der verlorene Sohn?**

Dienstag, 29. Juli, bis Samstag, 2. Aug.:

**Seien Sie gespannt, was kommt ...**

**Lutherische Kirche  
EXTRA**

**Im Glauben  
der Kirche**



Eine Artikelserie aus *Lutherische Kirche* von Hans-Jörg Voigt

- Grundlagen des christlichen Glaubens, dargestellt für Menschen von heute!

2. Auflage, 32 Seiten, farbig bebildert. Das Heft eignet sich zur Eigenlektüre, aber auch als Gesprächsgrundlage in Gemeindegemeinschaften.  
Stückpreis: 2,50 Euro

Bezug: **Kirchenbüro der SELK**, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover, Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

## BAUSTEINSAMMLUNG 2014



zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen an Kirche und Pfarrhaus der Christusgemeinde in Potsdam

Postbank Hannover  
IBAN DE09 2501 0030 0119 3303 05  
BIC PBNKDEFF

[www.bausteinsammlung.de](http://www.bausteinsammlung.de)

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

## Zusagen halten | Versorgung sichern

Stiftung zur Sicherung der **Versorgung kirchlicher Mitarbeiter** der SELK

Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Filiale Hannover,  
Konto: 0 619 400, BLZ: 520 604 10  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00,  
BIC GENODEF1EK1



Lutherische Orientierung  
Themenhefte der SELK

Heft 8:

**Amt, Ämter  
und Dienste  
in der SELK**

Herausgegeben von der Kirchenleitung der SELK  
ISSN 2191-6519

Stückpreis: 1,25 €.

Zu beziehen über: Kirchenbüro der SELK,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

## KATASTROPHENHILFE

Konto des Diakonischen Werks der SELK  
(DW-SELK)

**4880**

bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel,  
Bankleitzahl 520 604 10

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.

Das praktische Angebot (auch als kleines Geschenk oder Sammlerstück) des Amtes für Gemeindedienst (AfG) der SELK:

## SELK-Einkaufschip

Schlüsselanhänger mit silberfarbenem Metallchip für Einkaufswagen (Größe eines 1-€-Stückes); zweifarbige Prägung in Grün und Blau: „SELK.de“.

Preis: 1,- € pro Stück.

Bestellungen an: **AfG der SELK**, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover



## 1.000 x 1.000 € für die AKK

Die von Gemeindegliedern der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche initiierte Aktion „1.000 mal 1.000 € für die AKK“ zielt darauf, 1.000 Spenden von je 1.000 € zur Bildung einer „freien Reserve“ bei der Allgemeinen Kirchenkasse (AKK) zu sammeln.

**Stand 15. Juni 2014: 50 Einzelspender, 4 Gemeinden, 1 Verein – Spendenaufkommen: 60.700 Euro**

Weitere Unterstützung der Aktion herzlich erbeten!

Die 1.000-€-Sonderzahlungen werden mit dem Verwendungszweck „1.000 x 1.000“ auf folgendes Konto erbeten:

SELK | Sonderfonds „Gehälter“ | Evangelische Kreditgenossenschaft, Konto: 100 615 927 | Bankleitzahl: 520 604 10  
IBAN: DE24 5206 0410 0100 6159 27 | BIC: GENODEF1EK1

**1.000 x  
1.000 €  
FÜR DIE AKK**